

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 180.

Mittwoch den 5. August

1857.

## Dr. Barth's Rückkehr nach Kufawa.

(Schluß.)

Wir betraten nun eine gut angebaute und dicht bevölkerte Landschaft, Yele genannt, und es war hier etwas ganz Ungewohntes für uns, aus dem Brunnen Wasser ziehen zu müssen; denn seitdem wir auf unserm Ausmarsch Uje erreicht hatten, hatten wir stets Wasserpfuhle oder kleine Bäche gefunden, aus denen wir unsern Vorrath schöpfen konnten; selbst der Brunnen von Meira war augenblicklich ganz überflüssig durch das Vorhandensein eines großen Wasserpfuhles ganz in der Nähe. Jedoch habe ich schon Gelegenheit gehabt, zu beobachten, daß das Wasser dieser stehenden Pfuhlen weit davon entfernt ist gesund zu sein, und ich hege keinen Zweifel, daß das Trinken desselben die hauptsächlichste, wenn nicht einzige Ursache jener weit verbreiteten abscheulichen Krankheit ist, des sogenannten Hautwurmes, den die Kanoni so bezeichnend „das Glend“ nennen, weil er, gerade zur Zeit, wo der Mensch in diesen Gegenden allein arbeitet, sich einstellend, den Unglücklichen zur Arbeit unfähig macht und ihn so an den Bettelstab bringt — jener Krankheit, die man sicher zum wenigsten bei je einer von drei Personen in ganz Central-Afrika antrifft, wenigstens unter solchen Leuten, die viel umherreisen. Hier will ich noch bemerken, daß ich nie ein Beispiel dieser Krankheit an Frauen wahrgenommen habe. Auch muß ich gesehen, daß es mir vorgekommen ist, als wenn die heidnischen Stämme, so viel ich zu sehen Gelegenheit hatte, weniger davon litten, während doch deren Nacktheit ihre Glieder den Blicken so unverhüllt darbot.

Die Landschaft, durch welche unser Marsch damals ging, schien übrigens nicht eben Ueberfluß an Wasser zu haben, sondern zeigte sich ganz eben so trocken, wie ich sie verlassen hatte; nur hier und da schoß ein einzelner Grashalm auf. Jedoch war auch hier ein begünstigterer Fleck, da wo die Straße von Marte nach Uarge unsern Pfad durchschneit, mit schönen, weit sich

ausbreitenden Tamarindenbäumen geschmückt. Regenwolken zogen mittlerweile aus Osten heran, um den Boden zu befruchten und ihn schöpfungsfähig zu machen. Wir eilten also vorwärts und suchten Obdach im Dorfe Mallem Schischi, um das Gewitter vorüber ziehen zu lassen; unsere Hütte erwies sich aber als so ungenügend heftigem Regen Widerstand zu leisten, daß wir, sobald das Gewitter losbrach, fast unter Wasser gesetzt wurden. Es ist wirklich auffallend und ein unzweideutiger Beweis der Verschiedenheit des Klima's, wie sorglos die Hütten der Eingeborenen dieser Landschaft errichtet sind. Die Leute versicherten mich, daß dies der erste regelmäßige Regen sei, den sie dies Jahr gehabt hätten; der erste, gleichsam vorbereitende Regenguß sei vor 30 Tagen gefallen und der zweite vorgestern.

Da die Wolken eine südliche Richtung genommen, brachen wir am Nachmittag nach einigem Zaudern wieder auf, aber wir waren kaum eine Stunde auf dem Marsche und befanden uns gerade inmitten eines düstern weiten Ghadir oder Firki, als das Gewittergewölk sich wiederum über unsern Häuptern sammelte und heftige Regenströme auf uns herabgoß, so daß in wenigen Augenblicken das ganze Land den Anblick eines Sees gewährte und jeder Schritt überaus schwierig wurde. Endlich, nach einem 1 $\frac{1}{2}$ -stündigen Marsche, erreichten wir im unerfreulichsten Zustande gänzlicher Durchnässung das Dorf Kiryummua, wo ich in einer für dieses Land überaus prächtigen, aber noch unvollendeten Lehnhütte einquartiert wurde; hier versuchte ich meine nassen Kleider so viel wie möglich zu trocknen.

Wir waren jetzt nur noch einen einzigen Tagemarsch von unserem einförmigen Stanzlager in Kufawa entfernt, nach dem es nun abermals zurückging, und um meine Afrikanische Heimath vor Einbruch der Nacht zu erreichen, brachen wir am nächsten Morgen recht bald auf. Die Nähe der Hauptstadt war während des letzten Tages hinreichend durch Dum-Gestrüpp ange-



kündigt worden; denn neben der Kad oder Tunkafia, der einförmigen Asclepias gigantea, könnte das niedrige Ngille-Gestrüpp würdig im Wappenschild von Rufaua figuriren, mit ungleich mehr Recht als die Adansonia, von der man nur ganz kleine, verküppelte Repräsentanten im Palaste des Scheich selbst findet.

Wir hatten kaum noch eine Meile zurückgelegt, als wir dem ersten Trupp Schua begegneten, Männern und Weibern, die mit ihren leeren Packochsen von dem großen Montagsmarkt der Hauptstadt zurückkehrten, und weiterhin war die Reihe der nach ihren bezüglichen Wohnstätten heimkehrenden Marktleute ununterbrochen. Es hat wohl etwas Erhebendes, das ausgebrehte Marktleben in diesen Gegenden, wo sich der Europäer gewöhnlich nichts als Abgeschlossenheit und die roheste Barbarei vorstellt.

Während unsere Leute die gerade Straße verfolgten, wandte ich mich mit meinem treuen Geleitsmanne ein wenig westlich von der Straße ab, um dem Amtmann von Munghono einen Besuch abzustatten und da einen kühlen Trunk zu erhalten; denn seitdem ich das Fieber gehabt hatte, litt ich sehr an Durst, und das Wasser aus den Brunnen ist, da es eine mittlere Temperatur von 25° C. hat, fast ungenießbar, ehe es sich in einem bei Nacht aufgehängten Schlauche abgekühlt hat. Dieser Hauptort von Munghono hat eine hohe Lage und an seiner Südseite ist eine Einsenkung oder ein Loch, wo nach der Regenzeit Weizen und Zwiebeln gebaut werden, während eine andere Einsenkung auf der Nord- und Ostseite, wo sich gegenwärtig nur einzelne Wasserpfuhle gesammelt hatten, in der späteren Jahreszeit einen zusammenhängenden kleinen See bildet. Die ganze Gegend enthält eine große Menge Eisenstein, der, nachdem er geschmolzen, von den Schmieden verarbeitet wird, obgleich das daraus gewonnene Metall nur von untergeordneter Güte ist und dem ausgezeichneten von Buban-djidda und selbst dem Eisen von Wandala oder Mandara bei weitem nachsteht.

Indem ich den Ort durchzog, fiel mir die Mannigfaltigkeit der Gestalt der Hüttdächer auf und ich zeichnete ihre verschiedenen Umrisse in mein Memorandumbuch. In der That, einförmig wie die Architektur dieser Afrikanischen Wohnungen zu sein scheint, bietet sie doch bei näherer Betrachtung eine große Mannigfaltigkeit der Formen dar, die alle zusammenzustellen sich wohl der Mühe lohnen würde.

Nach dem Reichthume natürlicher Formen, den ich in Adamaua vor Augen gehabt, schien mir die Landschaft fürchterlich einförmig und kaum zeigte sich irgend ein Gegenstand, die Sinne zu ergötzen, als etwa die

Blüthen der Mimosen, die überall einen lieblichen Duft verbreiteten. Wir lagerten uns während der heißen Tagesstunden nahe bei dem Brunnen Kaine und hatten hier große Schwierigkeit, uns mit Wasser zu versorgen, und doch bildet sich eben hier etwas später in der Jahreszeit ein großer, ausgedehnter See. Solchen Gegenden begegnet man in diesem Erdtheile bei jedem Schritte: Küstenei und üppigste Fruchtbarkeit, äußerste Dürre und reichste Wasservülle liegen hier nahe beisammen oder wechseln in schneller Reihenfolge mit einander ab. Dieselben Gegensätze findet man im Leben der Eingeborenen, heute das höchste häusliche Glück, Spiel, Tanz und Ausgelassenheit, morgen Haus und Hof verbrannt, die Bewohner geflüchtet, in Knechtschaft geführt oder erschlagen.

Als wir vom Brunnen Kaine aufbrachen, kamen uns Leute aus der Stadt, die von unserer Annäherung gehört hatten, entgegen und ich hörte zu meiner großen Freude, daß der schlaue Araber Mohammed el Mugharbi, mit dem ich schon in Gummel zusammengetroffen war, endlich mit den ihm anvertrauten Baaren angekommen sei. Da sich der angenommene Werth dieser Sendung auf 100 Pfund Sterling belief, so war wenigstens einige Hoffnung vorhanden, in beschränkten Verhältnissen und kleinem Maasstabe die Mission fortzuführen.

Aber schwach von Krankheit und geistig niedergedrückt, wie ich war, von dem Fehlschlagen meiner weiteren Unternehmungspläne, konnte ich nur höchst angenehm berührt werden von dem Empfange, der mir bei der Rückkehr nach meinem Hauptquartier zu Theil wurde. Denn als wir uns dem südlichen Thore der Stadt näherten, kamen drei Reiter, die dort aufgestellt waren, im gestreckten Galopp auf mich zugeritten, begrüßten mich in kriegerischer Weise mit geschwungener Lanze, stellten sich an die Spitze unseres Zuges und führten mich in stattlicher Prozession mitten durch die Stadt nach meinem Hause, in dessen Nähe mich dann die Weiber mit lustigem Händeklatschen und einem im gemüthlichen langgezogenen „lale, Abd el Kerim, lale“ ausgedrückten Willkommen empfingen. Ein reiches Abendessen ward mir später vom Bezier geschickt und ich konnte mich ruhig meinen Gedanken überlassen, nun wieder im sicheren Hafen angekommen zu sein, von wo ich nach einiger Rast, nachdem das Schiff gehörig kalafatert und neu mit Proviant versehen worden, wieder auslaufen möchte, wohin eben der Wind mich trüge. Mein Geist war aber mit Vorliebe auf die reichen Gegenden im Süden gerichtet und nur ungern dachte ich daran, dazu gezwungen zu sein, meine Kräfte in anderer Richtung zu versuchen.



## Chronik der Stadt Halle.

### Lateinische Hauptschule.

Um der Ueberfüllung der unteren und mittleren Klassen der Lateinischen Hauptschule abzuheffen, werden zu Michaelis dieses Jahres, soweit der Raum es gestattet, neue Schüler nur für die beiden Septen und einige wenige für die verschiedenen Abtheilungen der Secunda aufgenommen werden. Für alle übrigen Klassen können neue Schüler nicht angenommen werden.

Halle, den 1. August 1857. Dr. Eckstein.

### Der Königliche Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat Juli c. soll

#### Dienstag den 11. August c.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Quartier-Amte gezahlt werden.

Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die im Monat August und September c. ausgemieteten Mannschaften ist der Beitrag von den Häusern Nr. 1037 bis 2191 zweiter Monat vierter Tour erforderlich, welcher in den nächsten Tagen einkassirt werden soll.

Halle, den 31. Juli 1857.

### Die Servis-Deputation.

#### Thüringisch-Sächsischer Verein.

Heute, Dienstag den 4. August Abends 8 Uhr Versammlung der Mitglieder auf dem Säckerberge.

Herausgegeben im Namen der Vereinsdirecton  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Wellenbad.

Alle die voriges Jahr und früher gekauften Bade-Marken bitte ich dieses Jahr zu verwenden, da sie nächstes Jahr keine Gültigkeit mehr haben.

Halle, den 29. Juli 1857.

C. F. Teuscher.

Es herrscht hier die Etiquette, daß Leute, die mit dem Hofe in Verbindung stehen, wenn sie vor Affer, d. h. vor dem zweiten Nachmittagsgebet, das zwischen 4 und 5 Uhr verrichtet wird, von einer Reise zurückkommen, sich noch denselben Tag dem Bezier vorstellen müssen; nun war meine Ankunft gerade um den entscheidenden Zeitpunkt erfolgt; aber auf Grund meines angegriffenen Zustandes schob ich meinen Besuch bei Hofe auf den folgenden Tag auf; ich fand aber später, daß der Bezier erwartet hatte, daß ich ihn noch an demselben Abend besuchen würde.

Als ich mich am folgenden Morgen in die Hofstadt begab, war der Bezier gerade auf einen frühen Besuch zum Scheich ausgegangen, er kam jedoch bald zurück und gab mir eine öffentliche Audienz vor allen Leuten, wo er dann, um sich mit seiner Kenntniß der Europäer zu brüsten, nachdem er seine Theilnahme an meinem geschwächten Gesundheitszustande ausgesprochen und sich nach der mir in Adamaua gewordenen Aufnahme erkundigt hatte, nicht unterließ, sich mit mir über die Form der Erde und das ganze Weltssystem zu unterhalten. Er fragte mich dann, was ich jetzt zu unternehmen beabsichtige, worauf ich ihm entgegnete, daß es meine Absicht sei, zuerst wo möglich den Esad zu umkreisen und dann den Versuch zu machen, in die Gegenden südlich von Baghirni vorzudringen. Hierauf sprach er augenblicklich in Betreff der Möglichkeit, rund um den See bis zum Bahre el Ghafal zu gehen, seinen Zweifel aus, aber er versprach, meine Pläne, so weit es ihm möglich sei, zu fördern, obgleich er der Meinung war, daß ich schon genug gethan hätte und lieber daran denken sollte, mit den gewonnenen Resultaten meiner Arbeiten in die Heimath zurückzukehren.

Es war meine erste Regenzeit in den Tropen — denn die Regenzeit im Alpenlande Nir, am Rande der Wüste, konnte keine große Gefahren mit sich bringen — und als der Bezier mich so geschwächt und gänzlich entkräftet sah, war er nicht ohne Besorgniß, daß ich unterliegen möchte. Als ich aber in der Folge diese Kränklichkeit bei unausgesetzter Anstrengung glücklich überwunden hatte, faßte er das höchste Vertrauen in die Stärke meiner Gesundheit und sprach, selbst wenn ich auch noch so krank war, die feste Hoffnung aus, daß es mir gelingen würde, alle diese Fährlichkeiten des Klimas zu überwinden.

Ausgezeichnet **fein und süß schmeckende Salzbutter**, pro *A.* 9 Sgr., im Ganzen billiger bei  
**W. Schrader**, Promenade 16 h.

Das Haus Petersberg, Brunnengasse Nr. 2 mit 7 Stuben, Hofraum, Stallung, kleinem Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst.

**Mittwoch Fischverkauf hinter der Künftner'schen Mühle.**

**Düsseldorf**er Patent: Puh-erde für Kupfer, Messing und Blech, etwas ganz Ausgezeichnetes, bei  
**Fr. Taubert**, alter Markt.

Gesunder Futterhafer ist immer in Scheffeln und Wispeln zu haben bei

**A. Dähne**, kleine Klausstraße Nr. 12.

**Ein fettes Schwein ist zu verkaufen**  
Steg Nr. 1.

### Frischer Kalk

Freitag den 7. August in der Ziegelei am Hamsterthor.  
**Stengel.**

Alte Münzen in Gold, Silber und Kupfer, so wie Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn und Blei kauft zu den höchsten Preisen

**E. W. Friedländer**, Markt Nr. 4.

Ordentliche Dorfmacher finden Beschäftigung  
Taubengasse Nr. 10.

Einen Laufburschen sucht  
**Lehrmann**, Leipziger Straße Nr. 108.

Einen Laufburschen suchen zum sofortigen Eintritt  
**L. Sachs & Co.**

Einen Lehrling sucht der Klempnermeister **Franz Stümpfel.**

Ein ordentliches, reinliches Mädchen findet sofort einen Dienst und ein im Schneidern geübtes Mädchen findet dauernde Beschäftigung bei

**E. Schmalte**, Trödel Nr. 2, 1ste Etage.

Eine solide, gefetzte Person wünscht womöglich eine selbstständige solide Stadt- oder Landwirthschaft zu führen oder bei einer höheren adelichen Herrschaft die Stelle als Köchin zu begleiten. Zu erst. Königsstr. 1, 1 Tr.

Eine freundliche Wohnung nebst Garten-Promenade für einzelne Herren ist vom 1. October c. zu vermieten  
Geißstraße Nr. 45.

Ein Logis, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern und Zubehör, ist zum 1. Octbr. d. J. zu vermieten  
gr. Ulrichsstraße Nr. 32.

Ein Laden ist zu vermieten und sogleich zu beziehen  
gr. Ulrichsstraße Nr. 32.

Stube und Kammer zu vermieten Harz 21.

Zwei Logis mit Zubehör sind zu vermieten  
Brunnenplatz Nr. 5.

Ein Logis, aus Stube, Kammer und Küche bestehend, ist noch zu vermieten  
Karzerplan Nr. 1.

Schlafstellen mit Kost Thalgaße Nr. 1.

Am Sonntag ist vom Markt bis auf die Ecke eine Brille verloren. Gegen Belohnung abzugeben  
Obersteinstraße Nr. 37, 1 Treppe.

Von den drei Kugeln bis zur großen Klausstraße ist ein goldnes Glieder-Armband verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung abzugeben  
Klausthorstraße Nr. 10 u. 11 im Comptoir.

### 1 Thaler Belohnung

erhält bei Unterzeichneten, Harz Nr. 35, wer denjenigen namhaft macht, so daß derselbe gerichtlich belangt werden kann, der seit 8 Tagen unbefugter Weise auf deren Ackerplan vor dem Geistthore Schutt abgeladen hat.  
**Lepetit und Wünschmann.**

### Weintraube.

Heute, Mittwoch den 5. August 1857:

### Großes Extra-Concert

vom Halleschen Stadt-Orchester unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirector Niede und seines Orchesters aus Leipzig.

Entrée 2 $\frac{1}{2}$  Gr.

Anfang 5 Uhr. **E. John**, Stadtmusikdirector.

### Maille. II

Heute Mittwoch Concert. Anfang 7 Uhr.  
**Bügler. E. Stöckel**, Director.

### Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 2. August.		Den 3. August.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	28 Grad.	27 Grad.	15 Grad.
Wasser	20 =	21 =	20 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.